



## Letter from Ilse Wolfsberg to Max Bredig, January 1941

Wolfsberg, Ilse. "Letter from Ilse Wolfsberg to Max Bredig, January 1941," January 1941. Papers of Georg and Max Bredig, Box 9, Folder 25. Science History Institute. Philadelphia. <https://digital.sciencehistory.org/works/qk75rkd>.

Courtesy of the Science History Institute, prepared December 14, 2024 10:20 UTC

Transcribed by Jocelyn R. McDaniel

### Transcription

#### Image 1

513 – 6th Ave. S.E.  
Minneapolis, Minn.  
2. August 1941

Sehr geehrter Herr Bredig,

ich habe nicht gedacht , dass ich Sie noch einmal belästigen müsste. Aber ich erhielt heute früh folgenden Kabel von Hochwald:

"All papers in order but according new regulations mother in Germany prevents consular visa consul advises you delay necessary steps state dept until his favorable report arrives twentieth stop follow your own judgement."

Es ist zum Verrücktwerden, und ich traue dem Konsul weniger denn je Hochwalds medizinische Untersuchung fand bereits letzten Mittwoch statt, und ein Visum wäre darauf Angelegenheit einer halben Stunde gewesen. Ausserdem hat der Konsul Hochwald nichts

über die Empfehlungen von Senator Ball und Professor Gortner mitgeteilt und statt dessen beanstandet, dass "alle" Empfehlungen mit deutschen Namen unterzeichnet sind und wohl von Freunden aus Berlin stammen - .

Was die arme alte Frau Hochwald mit Fritz Hochwalds Visum zu tun haben soll, ist mir völlig unklar, aber wir müssen die Tatsachen nehmen, wie sie sind.

Mit gleicher Post ist ein Brief an Senator Ball abgegangen, meine einzige indirekte Beziehung in Washington, von der ich mir allerdings nicht viel verspreche. Wir haben ihn gebeten, das State Department zu veranlassen, sofort nach Madrid zu kabeln; aber ob dies wirklich und zur Zeit geschieht, ist durchaus fraglich.

Ich wende mich an Sie, weil Ihre Hilfe und Ihre Ratschläge so rasch kamen. Bitte verübeln Sie es mir nicht. Wir müssen davon ausgehen, dass Hochwald das Schiff, das Bilbao am 17. Juni verlässt, nicht mehr erreicht. Als Folge ergeben sich zwei Wege, die eventuell gleichzeitig beschritten werden sollten .

Der logische Weg ist Aufnahme der Verhandlungen mit dem State Department. Hierbei wird eine Empfehlung von starker reinamerikanischer Stelle wohl von grösstem Nutzen sein. Glauben Sie , dass man die Hilfe der American Cyanamid Co. in Anspruch nehmen könnte? Ich muss mich darin völlig auf Ihr Urteil verlassen, da ich nicht weiss, wieweit solche Bitten bei den Herren der Cyanamid Co. den Eindruck einer Belästigung hervorrufen und damit Hochwald in Zukunft schaden könnten.

Der zweite Weg wäre Hochwald so schnell wie möglich nach Cuba zu verfrachten, um damit eine völlige Zerstörung seiner Chancen durch Kriegsausbruch in Spanien oder Kriegsbeteiligung von U.S. zu vermeiden. Er selbst schrieb vor einigen Wochen, dass er an diese Möglichkeit denke. Die Voraussetzung zu einem cubanischen Visum ist, so weit ich weiss, ein Depositum von 500 Dollar . Näheres konnte ich hier nicht erfahren , - dürfte ich mir erlauben, Sie darum zu bitten, bei der zuständigen cubanischen Stelle anzurufen? Man ist so völlig abgeschnitten im Mittelwesten.

Sollte es Ihrer Schätzung nach möglich sein, den Bedingungen der cubanischen Behörden von New York aus nachzukommen , so wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie Hochwald entsprechende Mitteilung per Nightletter machen würden, damit er eventuell seine Fahrkarte umtauscht.

## **Image 2**

(page 2)

Vielleicht klingt die Cuba- Idee sehr ausgefallen, aber ich befürchte, dass es Hochwald nicht

möglich sein wird , auch im Falle relativ raschen Handelns des State Department eine Fahrkarte Spanien - U.S.A. zu erhalten, da die Schiffe auf lange Zeit ausverkauft sein sollen. Deshalb halte ich es für gut, zwei Wege zugleich zu beschreiten.

Aus Hochwalds letzten Briefen habe ich den Eindruck , dass seine sonst so starken Nerven jetzt nachlassen und dass seine Aktivität ein wenig schwächer wird. Ausserdem hat er von Spanien aus nicht den rechten Ueberblick und muss sich daher von uns leiten lassen.

Es ist mir entsetzlich peinlich, Sie so zu behelligen und Ihre einmal gezeigte Liebenswürdigkeit so sehr auszunutzen. Aber ich weiss keinen anderen Rat .

Mit herzlichem Dank

Ihre sehr ergebene

Ilse Wolfberg

P.S. Ich finde es schrecklich, dass ich Sie schon wieder um ein Kabel gebeten habe. Darf ich Sie diesesmal um Ihre Auslagen bitten!